

Stadtrat

Bericht und Antrag

Datum SR-Sitzung: 25. März 2019
Direktion: Sozialdirektion
Ressort: Soziales
Verfasser: Peter Leuenberger
Version: GRB: 2019-936 / 25. Februar 2019

Interpellation GLP-Fraktion betreffend "vierte Säule" in Burgdorf

I. Bericht

Die GLP-Fraktion reichte am 10. Dezember 2018 eine Interpellation ein:

Fragen

Der Gemeinderat wird gebeten folgende Fragen betreffend «vierte Säule» (siehe Begründung) zu beantworten:

- 1) Hat der Gemeinderat Kenntnis davon, dass das System der «vierten Säule» in Burgdorf angeboten wird?
- 2) Wie schätzt der Gemeinderat das Bedürfnis für die Einführung oder Entwicklung einer «vierten Säule» ein?
- 3) Wie könnte das System der «vierten Säule» in Burgdorf eingeführt oder weiterentwickelt werden, so dass vor allem private Initiativen gefördert werden?
- 4) Welche Rahmenbedingungen oder Vorgaben sind für den Gemeinderat in Bezug auf das System der «vierten Säule» von Bedeutung?
- 5) Was wäre eine mögliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt?

Begründung

Das Konzept der vierten «Säule» beruht auf einem Zeitsystem, bei dem die Zeit, welche jemand zur Unterstützung von älteren, hilfsbedürftigen Personen aufwendet, auf einem Zeitkonto gutgeschrieben wird. Ist diese Person dann im Alter selber auf Hilfe angewiesen, kann sie die geleisteten Stunden für ihre eigene Betreuung einlösen.

Dieses System ist in der Schweiz im Trend, und in Köniz hat das Parlament vor kurzem einem Vorstoss zur Einführung klar zugestimmt (siehe. Artikel in der «Berner Zeitung» vom 16. November 2018). Die Entwicklung der demografischen Struktur im Vergleich zu Köniz wird in Burgdorf nicht anders sein und neue pragmatische Ansätze sind gefragt.

Im Vordergrund steht die Förderung von privaten Initiativen wie z.B. das genossenschaftliche Modell Kiss. Die Stadt könnte die Rolle einer Oberaufsicht wahrnehmen. Es ist wichtig, dass bei allenfalls mehreren Akteuren mit dem Setzen von möglichen Standards, gleiche Rahmenbedingungen vorgegeben werden.

Stellungnahme des Gemeinderats

Wie die Interpellantin richtig bemerkt, wird die Stadt Burgdorf durch die demographische Entwicklung gefordert, neue innovative Ansätze bei der Betreuung, Begleitung und Unterstützung der älteren EinwohnerInnen zu prüfen und zu unterstützen.

Ein innovativer Ansatz ist unter dem Namen „Zeitvorsorge“ oder „vierte Säule“ unter anderem in einer Studie im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen entwickelt worden: Rüstige Seniorinnen und Senioren setzen einen Teil ihrer Zeit im Ruhestand für die Begleitung und Unterstützung älterer Menschen ein. An Stelle eines Entgelts erhalten sie Zeitgutschriften, die sie später, wenn sie selber auf ähnliche Hilfe angewiesen sind, einlösen können. Als Hilfeleistungen kommen Fahrdienste, begleiten zu Arztterminen, gemeinsames Einkaufen oder Kochen, Hilfe in administrativen Angelegenheiten, im Haushalt oder bei Freizeitaktivitäten in Frage.

Die Entwicklung von Systemen der „vierten Säule“ wird an verschiedenen Orten seit einigen Jahren diskutiert. 2012 wurde in der Stadt St. Gallen die „Stiftung Zeitvorsorge“ gegründet. Diese ist seit August 2013 tätig. Die Stadt St. Gallen leistet dabei eine Garantie für die angesparten Zeitguthaben und finanziert die Geschäftsstelle. In der Schweiz existieren ein gutes Duzend weitere Zeitvorsorgesysteme unter dem Dach des Vereins KISS (www.kiss-zeit.ch). KISS steht dabei für „Keep it small and simple“. Diese Angebote existieren im Gebiet der Kantone Aargau, Zürich und Zentralschweiz.

Im Kanton Bern ist die GEF mit Postulat 262-2014 beauftragt worden, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Kantons, zu prüfen, welche Möglichkeiten zur Umsetzung eines Zeitvorsorge-Modells bestehen. Dabei gilt es insbesondere die Frage der Garantieleistung und die damit einhergehende finanzielle Belastung des Kantons zu klären. Die Antwort auf das Postulat ist noch ausstehend.

In Köniz wurde, wie von den Interpellanten ausgeführt, der Gemeinderat mit der Schaffung eines Zeitvorsorgesystems beauftragt. Köniz ist derzeit die einzige Gemeinde im Kanton Bern, welche sich öffentlich für die Schaffung eines Zeitvorsorgesystems ausgesprochen hat.

Aus Sicht des Gemeinderates Burgdorf ist die demografische Entwicklung der Bevölkerung und die Finanzierbarkeit der Leistungen im Alter eine Herausforderung, welche die ganze Bevölkerung betrifft. In den bestehenden drei Säulen wird die Altersvorsorge auf nationaler Ebene geregelt. Das Erfordernis einer weiteren, vierten Säule, ist deshalb sinnvollerweise auf übergeordneter Ebene zu klären. Die GEF trifft diesbezüglich bereits die erforderlichen Abklärungen. Diese Resultate sind abzuwarten, bevor die Stadt Burgdorf einen eigenen Weg zur Schaffung einer vierten Säule einschlägt.

Mit der Überarbeitung des Altersleitbildes der Stadt Burgdorf wurde, neben den professionellen Playern in der Altersbetreuung, der „Caring Community“ ein wichtiger Platz bei der Sorge für die ältere Generation eingeräumt. In welchem Umfang und auf welche Art und Weise die „Caring Community“ einbezogen wird, wie ihr von Seiten Stadt Wertschätzung für ihre Arbeit entgegengebracht werden kann, und ob und wie die Arbeit der Freiwilligen, seien dies Angehörige, Nachbarn usw. institutionalisiert werden soll, hat der Gemeinderat noch nicht festgelegt. Gerne wird er sich auf erste Erkenntnisse anderer Gemeinden im Kanton Bern abstützen.

1. Aktuell wird in Burgdorf kein System der „vierten Säule“ angeboten.
2. Die Einführung einer vierten Säule erachtet der Gemeinderat als nicht dringend, jedoch ist er überzeugt, dass der Aufbau einer 4. Säule für die Bevölkerung von Burgdorf einen grossen Mehrwert bieten könnte. Das Thema sollte nach Meinung des Gemeinderates im Forum Alter, in welchem die professionellen Anbieter Burgdorfs auf dem Gebiet Altersarbeit vertreten sind, aber von der Sozialkommission diskutiert werden. Wie unter Punkt 3 erwähnt, sollten vorrangig zuerst die Ergebnisse der GEF abgewartet werden.
3. Die bestehenden Zeitvorsorgeorganisationen sind als Vereine, Stiftungen oder Genossenschaften konzipiert. Sie basieren auf privater Initiative mit unterschiedlicher Beteiligung der öffentlichen Hand. Derzeit sieht der Gemeinderat Burgdorf keinen Handlungsbedarf zur Förderung solcher privaten Initiativen. Vorrangig sind, wie oben beschrieben, die Ergebnisse der Abklärungen der GEF abzuwarten. Interessierten Privaten stellt der Verein KISS auf seiner Webseite Informationsmaterial für die Gründung eines Zeitvorsorgesystems zur Verfügung. Ein mögliches Vorgehen von Seiten Stadt ist die Organisation einer Diskussions- und Vernetzungs-Plattform, wo sich

Freiwillige und professionelle Organisationen über das Vorgehen und den Bedarf beim Aufbau einer 4. Säule in Burgdorf austauschen könnten. Für den Gemeinderat ist dabei das Motto KISS zentral. Eine 4. Säule muss an der Basis entstehen und sollte nicht „top down“ organisiert werden. Privaten Initiativen für die Schaffung einer 4. Säule steht der Gemeinderat grundsätzlich positiv gegenüber.

4. Hinsichtlich der Schaffung eines Zeitvorsorgesystems gibt es keine spezifischen gesetzlichen Grundlagen welche Rahmenbedingungen oder Vorgaben hierzu festlegen würden. Damit einhergehend besteht auch kein gesetzlicher Auftrag für den Gemeinderat, ein System der Zeitvorsorge zu schaffen oder zu fördern. Allfälligen Privaten, die sich für die Schaffung einer Organisation zum Betrieb eines Zeitvorsorgesystems engagieren, ist anzuraten, sich an den Erfahrungen und Empfehlungen von des Vereins KISS zu orientieren. Zentral wichtig und Knackpunkt erscheint dem Gemeinderat die Garantie, dass Personen, die sich bei einem Zeitvorsorgesystem engagieren, Zeitgutschriften zu einem späteren Zeitpunkt selber beziehen können.
5. In Anbetracht der finanziellen Situation der Stadt Burgdorf ist derzeit von einer finanziellen Beteiligung in neue Bereiche, für die kein gesetzlicher Auftrag besteht, abzusehen.

DER GEMEINDERAT

Stefan Berger, Stadtpräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber